



das krebsschiff

I – die stadt

1

¹ furchterregend und schön seid ihr, weiße zwerge
wenn eure lichtseen den gebirgskamm unserer stadt zeichnen
die grate der mauern, die rücken der dächer
die wuchernden sattel der wachtürme sichtbar machen
kurz nur, bevor sie wieder verblassen
auf dem pergament unserer künstlichen atmosphäre
² wo alles ton in ton liegt: putz, stein, sand, staub, haut
schuppen; aufgekratzt, abgekratzt, zu boden gefallen
aufgeschicht als windschiefe baracken verzogener
menschen; mit blanken schädeln ineinander verschoben
mit den bleichen häusern ihrer beine verkeilt
mit kieferknochen aus den farben gepresster flusskiesel verzahnt
³ wo sie in schicht um schicht liegen:
kalotten, femura, sterna, claviculae
die schlupflöcher und brücken und tunnel von ratten
bis auf alabasterfarbene knochen abgetragene termitenhügel
aufgefaltet zu den bergmassiven unseres denkens
gipfelnd im luftleeren raum der verzweiflung

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!